MODULGALERIE IN DEN SCHLIEßFÄCHERN

Ort: Alte Schließfächer im U-Bahnhof Lorenzer Platz

Konzept: Kasia Prusik-Lutz und Artur Wabik
Kurator: Kasia Prusik-Lutz / Kulturzentrum Krakauer Haus
Kontakt: katarzyna.prusik@gmail.com, 0157 54167842



Alte Schließfächer als Galerie-Ort zu übernehmen ist eine Möglichkeit, Kunst im öffentlichen Raum zu präsentieren ohne den Raum neu zu verorten.

Wir möchten nach Möglichkeit den Charme des Platzes behalten. Es gehört zum Konzept, die Passanten mit der Kunst zu überraschen. Diese Wand gehört schon zur städtischen Landschaft. Mit der Zeit soll die Galerie in die „Natur“ der Wand einwachsen.



Die Fassade der Wand würden wir also gerne im aktuellen Zustand belassen und die Ästhetik als Zeitzeugin in das Galeriekonzept mit aufnehmen.

Natürlich sind allgemeine Sanierungsarbeiten nötig. Grundsätzlich würden wir aber gerne die Fächer bzw. Türchen im Design der 70 Jahre behalten.

Technisch müssen aber die Fächer gründlich bearbeitet werden.

Auch wenn die Fächer im „ursprünglichen“ Zustand bleiben sollen, die Modulgalerie soll denn sichtbar (etwa neben den Fächern) ausgeschildert sein. Denkbar wären beispielsweise Plakate, welche auf die aktuellen Objekte aufmerksam machen.



AUSBAU / UMBAU

Leider hatten wir bis jetzt keinen Einblick in das Innere der Fächer.

Basierend auf der Ausrichtung der neuen Fächer am Hauptbahnhof, haben wir folgende Arbeitsetappen geplant.

Fragen:

Was befindet sich hinter der Fächerwand?
Ist dieser Bereich für uns erreichbar?

Falls ja, würden wir auch einen regulären Zugang zu diesem Bereich haben?

Das sind eigentlich die Grundfragen welche alle weiteren Arbeiten beeinflussen.

1.

Falls es einen Zugang zu der Rückwand der Fächer gibt, könnte alles sehr einfach funktionieren. Die Rückwand werden wir zum Wechseln und zur Pflege der ausgestellten Kunstobjekte benutzen.

Die frontale Wand würde dann nur Ausstellungs- und Präsentationsfunktion haben.

Ausbau der Fronten, Variante 1

alles können wir je nach Bedarf von der Rückseite der Fächer einrichten

-Verbundglas (Anti–Einbruchglas) **fest** an der Front der Fächer, gleich hinter der Metalltür montiert.

-Stromzugang – wir brauchen unbedingt Strom- für die Kunstpräsentationen(Video, oder andere Arbeiten welche Strom benötigen) aber auch für die Beleuchtung

-Beleuchtung-- von der Rückseite passend zum präsentierten Objekt einrichten.

2.

Falls es keinen Zugang zur Rückwand gibt, müssten wir die Vorderseite der Fächer ebenso als unseren -Kuratorenzugang benutzen und das entsprechend vorbereiten.

Ausbau der Fronten Variante 2.

Verbundglas (bruchfest) **beweglich** an der Front der Fächer, gleich hinter der Tür montiert.

Dadurch dass es unser einziger Zugang zum Fach ist, muss die Scheibe gleichzeitig fest eingebaut, aber auch nach Bedarf abnehmbar sein.

Erste Idee wäre, die Scheibe von beiden Seiten mit Eckschutzschienen zu befestigen. Die müssen wir bei jedem Präsentationswechsel abschrauben.

Möglich wäre auch hinter der vordersten Tür, eine Schutzglastür mit schloss zu montieren.

Licht und alle Stromanschlüsse müssen von hier aus auch für alle Fächer erreichbar sein.

Um diese Variante besser zu planen muss ein Techniker/Handwerker konsultiert werden.

<u>ZUGANG ZUR PRÄSENTATION:</u> Token



-Standard 1 Euro Münze, welche man, nachdem das Fach geschlossen wurde, zurückbekommt.

- als Option, ist es denkbar, für alle oder ausgewählte Präsentationen einen speziellen Token vorzubereiten. Der Token müsste die Maße der 1 € Münze haben. Da gäbe es auch die wunderbare Möglichkeit, auch die Tokenoberfläche als Kunstpräsentationsfläche zu nutzen und ein Logo der Galerie, die Zeichnung eines Künstlers, u. a. m. darauf anzubringen.

Risiko:
Passanten würden vielleicht auch gerne 1€ mitnehmen (Es muss so eingerichtet sein, dass die 1€ Münze erst rauskommt wenn Fach geschlossen wird).

Die „Galeriewand“ kann insgesamt 48 Kunstobjekte präsentieren.

Die Ausstellung kann, je nach aktuellem Ausstellungkonzept, entweder in allen Fächern gleichzeitig oder in ausgewählten Fächern stattfinden.

Es kann ein oder mehrere Künstler präsentiert werden. Inhalt der Fächer ist nur von künstlerischer und kuratorischer Fantasie begrenzt.

Frau Prusik-Lutz würde die Kuratierung übernehmen. Für das Projekt würde sie aber gerne neben Präsentationen für das Krakauer Haus auch andere Künstler/Galerien aus Nürnberg und der Region und dem Ausland einladen.

Kasia Prusik-Lutz
Künstlerin und Leiterin des Kulturzentrums Krakauer Haus

Artur Wabik, Künstler und Kunstkurator

